

# „Textil kann auch Beruf!“

## Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in der Tuchfabrik Gebr. Pfau Crimmitschau von Dirk Koch

Dirk Koch, Freier Publizist,  
Landesjugendleiter der  
Thüringer Trachtenjugend  
im Thüringer Landes-  
trachtenverband e.V.

Im Textilmuseum sind z.B.  
textile Fahrradspeichen  
ausgestellt, die in Chem-  
nitz geflochten werden.  
Foto: Dirk Koch

Man wagt kaum zu atmen. Jede Minute könnte die Belegschaft erscheinen. Die Maschinen in der Tuchfabrik der Gebrüder Pfau im sächsischen Crimmitschau sind einsatzbereit. Doch heute gehört das großflächige Industrieareal zum Sächsischen Industriemuseum, das mehrere Standorte im Freistaat besitzt.

Die Technik ist trotzdem größtenteils einsatzbereit und wird im Rahmen von Vorführungen benutzt. Bereits nach der

Werksschließung 1990 kam die gesamte Fabrikanlage mit ihrem Maschinenpark unter Denkmalschutz und blieb so originalgetreu erhalten.

„Für Jugendliche, die sich in der Welt der Textilbranche orientieren möchten, wird eine Visite nicht langweilig. Denn hier findet nicht nur eine Reise in die Vergangenheit statt, sondern es wird auf die Gegenwart der Textilbranche eingegangen und in die Zukunft geschaut“,



erläutert Museumsleiter Philip Kardel.

Berufe in der Textilbranche waren früher für Crimmitschau bestimmend. Der Beiname „Stadt der 100 Schornsteine“ wird auf einigen alten Fotos im Museumsbereich deutlich. Heute findet man durchaus noch viele der alten Fabrikessen, wobei ein großer Teil beseitigt wurde. Der Schornstein des Textilmuseums indes ragt wunderbar restauriert in die Höhe. Rauch kommt natürlich nicht mehr heraus. In Crimmitschau gab es nicht nur eine Menge Textilfabriken, sondern auch Maschinenfabriken. Diese sorgten dafür, dass stets genügend Maschinen für die Textilproduktion zur Verfügung standen. Textil und Technik gingen Hand in Hand. Der regionale Zulieferer war vor Ort.

Wer eine Vorstellung über die Zukunft in der Textilbranche gewinnen möchten, kann sich auf einer Etage über die zahlreichen Arbeitsfelder informieren. Hier werden innovative Produkte vorgestellt, die stetig weiterentwickelt werden. So leuchtet einem gleich beim Eintreten ein schneeweißer Regenmantel entgegen, der mit seinem Design an die weltoffene Generation arabischer Geschäftsreisender gerichtet ist. Seine Grundidee basiert auf der traditionellen arabischen Kleidung, die funktional an die europäischen Wetterverhältnisse angepasst ist. Das ermöglicht dem Träger seiner eigenen Kultur, der Funktion und dem Business-Dresscode gerecht zu werden. Entwickelt wurde das Modedesign an der Fakultät Angewandte Kunst Schneeberg, die zur Westsächsischen Hochschule Zwickau gehört.

In eher traditioneller Art entstehen die eindrucksvollen Wandbespannungen, die sich zum Teil an historischen Vorbildern orientieren oder auch neu interpretiert

werden. Sie erweisen sich in alten Schlössern und Stülzimmern als unersetzlich. Hier haben textile Restauratoren einige Studien nach alten französischen Mustern ausgestellt. Textilrestauratoren benötigen Geduld, eine sichere Hand und sie müssen sich in die alte Zeit einfühlen können. Die Gewebe zur Restaurierung haben den Anspruch, auf den Faden genau zu stimmen. Nur so entsteht der richtige historische Eindruck. Die Eschke Seidenmanufaktur, die hier ausstellt, hat z.B. für die Potsdamer Schlösser, Schloss Pillnitz bei Dresden und für die Hofburg in Wien geliefert. Auserlesene Möbelstoffe werden von der Cammann Gobelin Manufaktur präsentiert.

Besondere Aufmerksamkeit ziehen die textilen Fahrradspeichen auf sich. Speichen werden lediglich auf Zug belastet. Wieso sollten dazu nicht Materialien verwendet werden, die sich gut dafür eignen? Die Idee der „PI ROPES“ stammt bereits aus dem Jahre 2013, seit 2017 forscht und entwickelt die PI ROPE GmbH an einem Laufradsystem, dessen Basis textile Speichen bilden. Eine High-Tech-Faser bildet die Grundlage. Die Dichte ist im Vergleich zu Stahl fünfmal geringer, die robuste und langlebige Speiche wird in Chemnitz geflochten.

„Ja, der Besucher sieht hier ganz genau, wie vielfältig Textil ist. Textil kann auch Beruf. Selbstverständlich! Wir informieren über Ausbildung, Jobs und Chancen und bieten einen spielerischen Zugang zu Berufswelten der Textilbranche. Zudem sind Schulklassen eingeladen, sich hier vor Ort ein Bild zu machen,“ sagt der Museumsleiter. Besonders freut sich Kardel jedoch auf die Textilfirmen, die hier bald in einer gläsernen Manufaktur ihre Arbeit zeigen werden. „Die Zukunftsvision des Textilzentrums ist unser Ziel!“

Sächsisches Industriemuseum  
Tuchfabrik Gebr. Pfau  
Leipziger Str. 125  
08451 Crimmitschau  
Tel.: 03762 931939  
info@tuchfabrik-crimmitschau.de  
[www.tuchfabrik-crimmitschau.de](http://www.tuchfabrik-crimmitschau.de)